

HANDREICHUNG BEZUGSPERSONENARBEIT FÜR DIE LEISTUNGSBESCHREIBUNG

Vorwort:

Die Unter-AG Elternarbeit hat in mehreren Terminen versucht, die notwendigen Begrifflichkeiten für diese Handreichung zu klären und ist zu dem Entschluss gelangt, „Elternarbeit“ ist zu kurz gegriffen für den Personenkreis, mit denen Leistungserbringer in der Jugendhilfe im Landkreis OPR zusammenarbeiten, um den Bedürfnissen des jungen Menschen in einer stationären Unterbringung gerecht zu werden.

Deshalb wird statt der Eltern- und Familienarbeit der Begriff: „Bezugspersonenarbeit“ gewählt.

Begriffsklärung-Bezugspersonen:

Eine Bezugsperson ist die Person, zu der der junge Mensch (jM) eine besondere persönliche Beziehung hat. In der Regel sind Eltern die ersten Bezugspersonen für ein Kind.

Bezugspersonen in dieser Handreichung umfassen die Eltern im engeren Sinn: Personensorgeberechtigte sowie weitere für den jungen Menschen (jM) wichtige Personen z.B. Großeltern, Geschwister, sonstige nähere Verwandte, Paten, Freunde, Lebenspartner u.ä. sowie ggf. den Vormund als gesetzlichen Vertreter

erforderliche Haltung im Landkreis OPR:

- Eltern werden ihrer Erziehungsverantwortung nicht entbunden
- Eltern werden gleichberechtigt in Prozesse eingebunden
- Eltern werden (wieder) zu Experten ihrer Kinder gemacht
- Die Erziehungsaufgabe ist gemeinsam wahrzunehmen (Hand in Hand)
- Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung, unabhängig vor welchem Hintergrund die Unterbringung erfolgte, die positive Einstellung gegenüber Eltern bleibt erhalten
- Es besteht eine „Betreuungspartnerschaft“ auf Zeit, andere Lebensstile und Lebensentwürfe sind zu akzeptieren
- Grundsatz: die Regelleistung Bezugspersonenarbeit ist immer fall-individuell auszurichten

dazu bedarf es:

- einer Abklärung des Hilfebedarfs und einer gründlichen Auftragsklärung durch das Amt für Familien und Soziales (Jugendamt)
- einer herkunftsnahen Unterbringung als Voraussetzung für eine konzentrierte und intensive Elternarbeit
- einer Herausarbeitung des Kooperationswillens der Eltern, konkreter Zielformulierungen und Vereinbarungen im Hilfeplan
 - Bezugspersonenarbeit im Hilfeplan verpflichtend verankern
 - konkrete Festlegungen zur pädagogischen Arbeit mit den Bezugspersonen [Inhalt, Form, Methodik und Umfang] zur gezielten Steuerung der Mitwirkung und Bezugspersonenaktivierung
 - 1. Hilfeplan: Festlegungen zur Kennenlernphase Bezugspersonen und Einrichtung
 - ab 2. Hilfeplan: konkrete Festlegungen zur Ausgestaltung
- beständige Kontaktpersonen – in der Regel Bezugserzieher und pädagogische Leitung

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
<p>1. Mitwirkung in der Hilfeplanung nach §36 bei Hilfebeginn</p> <p>1.1. Bezugspersonenarbeit im Rahmen der Hilfeplanung</p>	<p><i>(zu Hilfebeginn)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Teilnahme am ersten HPG unter Beteiligung des jungen Menschen (jM), seiner Personensorgeberechtigten und ggf. Bezugspersonen, - Thematisieren der Bezugspersonenarbeit im HPG - Nachbereitung mit den Bezugspersonen, - Reflexion der Pädagogen im Team <p>- Entwicklungsberichte werden unter Mitwirkung der Bezugspersonen erstellt (Er- und Bearbeitung des bisherigen Entwicklungsverlaufes, Auswertung Zielerreichung, weitere/neue/geänderte Bedarfe)</p>			
<p>1.2. Bezugspersonenarbeit im Rahmen des Aufnahmeprozesses</p> <p>1.2.1 Aufnahme</p>	<p><i>(zu Hilfebeginn)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Besichtigung und Begehung der Einrichtung mit den Bezugspersonen - Begleitung der Abholung des jM aus der Häuslichkeit oder anderem vorherigen Aufenthalt. <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahmegespräch - Klärung der Ansprechpersonen je nach Fragestellung: Beschwerdewege; - Informationsaustausch <ul style="list-style-type: none"> - Information zu Konzeption und Arbeitsweisen in der Einrichtung/ 	<p>Ziel: Bezugspersonen verstehen den unterstützenden, nicht konkurrierenden Auftrag der Einrichtung; Vorstellung der Einrichtung und ihrer Abläufe; Auffangen und Bearbeiten der emotionalen Bedürfnisse der Bezugspersonen aufgrund der Unterbringungssituation</p> <p>Kontrakt zwischen Einrichtung und Personensorgeberechtigte (Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen Bezugspersonen und Einrichtung)</p>		

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
	<p>Wohngruppe, auch Regeln, Zusammenarbeit etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung Kontaktgestaltung Bezugspersonen - jM - Konkretisierung, Beschreibung der Umsetzung der Zielvereinbarung mit dem Bezugselzieher 	<p>! Anamnese, sozialpädagogische Diagnose (Genogrammerstellung...) und gemeinsames Entwickeln der Zielsetzung mit der Familie ist Aufgabe der fallführenden Fachkraft des Jugendamtes</p>		
<p>1.2.2. Sicherstellung Formales</p>	<p>Sicherstellungen der Formalien in Zusammenwirken und unter aktiver Mitwirkung mit den bzw. durch die Bezugspersonen (bei Aufnahme)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung von Abtretungserklärungen und Schweigepflichtsentbindungen, - Ummeldung/ Sicherstellung der notwendigen Papiere und Versicherungen, - Ummeldung Schule/ Kita, andere Leistungserbringer wie z.B. der medizinischen Versorgung/ Therapien 			
<p>2. Bezugspersonenarbeit im Hilfeverlauf</p> <p>2.1. Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie innerhalb der Wohngruppe</p> <p>2.1.1. <i>Fachkraft – Bezugspersonen</i></p>	<p>Hilfeplanung im Hilfeverlauf und deren Umsetzung (regelmäßig halbjährlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezugspersonengespräche zur Erstellung der Entwicklungsberichte des jM, - Bezugspersonengespräche zur Ressourceneinschätzung der Bezugspersonen und Perspektiventwicklung, Motivation und Information zu Selbsthilfemöglichkeiten, Angebote zur Vernetzung im Sozialraum schaffen - Bezugspersonengespräche zur Vorbereitung und Teilnahme am HP-Gespräch im Jugendamt, mit 	<p>Ziel: Aktivierung bzw. Stabilisierung der Kompetenzen von Bezugspersonen über den gesamten Zeitraum</p> <p>Planung, welche Themen werden wann und wie (Methodik) bearbeitet?</p> <p>Formen der Bezugspersonengespräche/-kontakte:</p> <p>a) <u>Formlose / informelle Bezugspersonengespräche (Fachkraft) (1x wöchentlich)</u></p> <p>- persönliche "Tür- und Angelgespräche"; lose Telefonkontakte</p>		

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
	<p>Therapeuten, mit Vereinen und sonstigen, – Bezugspersonengespräche/ Telefonate zu regelmäßigen Auswertungsrunden im Hilfeverlauf, – beteiligungsorientierte, wohngruppenbezogene Begegnungsmöglichkeiten der Familien, Vorbereitung und Anregung von Festen und Feiern inkl. Vorbereitung des Kontaktes von Bezugspersonen untereinander</p> <p>-Darstellung der Bezugspersonenarbeit im Erziehungs- und Betreuungsplan -Darstellung der Bezugspersonenarbeit und ihrer Effekte im Entwicklungsbericht, -Besprechung der Entwicklungsberichte mit den Bezugspersonen (Entwicklungsberichte werden unter Mitwirkung der Bezugspersonen erstellt (Er- und Bearbeitung des bisherigen Entwicklungsverlaufes, Auswertung Zielerreichung, weitere/neue/geänderte Bedarfe; aktuelle Entwicklungsprozesse, wichtige Aspekte des aktuellen Entwicklungsverlaufes werden mit Bezugspersonen besprochen) -Einbeziehung der Bezugspersonen/Sorgeberechtigten und Abstimmung in grundsätzlichen sorgerechtlichen und sozialpädagogischen Fragen, Koordination und Abstimmung der Alltagssituationen des jM ,</p>	<p>- dienen dem regelmäßigen Informationsaustausch - „lockerer Austausch“ über aktuelle Anliegen und gegenwärtigen Entwicklungen des jM - Bezugspersonen sollen sich stets "gehört" fühlen</p> <p><u>b) Kurzkontakte (Fachkraft)</u> - Kontakte mit höherer Verbindlichkeit (telefonisch/ persönlich) - Bezugspersonen nehmen dadurch gezielt an Prozesse des jM teil - klare Informationen und Absprachen zur Vermeidung von Missverständnissen und Irritationen</p> <p><u>c) Strukturierte Gespräche / Kontakte (Bezugserzieher, päd. Leitung, Teamleitung, Hausleitung) (1x monatlich)</u> -Anspruch: ergänzend zu den Hilfeplangesprächen; monatlich Themen: je nach Bedarf unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte - im engeren Sinne: Entwicklungsgespräche, aber auch zielgerichtete Interventionen - Bezugspersonenarbeit unter Anwendung sozialpädagogischer Methoden: Genogrammarbeit, Ressourcenkarte, Zeitstrahl, Biografiearbeit usw. - Einbindung der Bezugspersonen in zentrale Fragen, die unmittelbar die Lebensperspektive der jM betreffen</p>	<p>Bezugspersonengespräche durch päd. Leitung (Bezugspersonenteam, therap. oder sozialpäd. Leistung)</p> <p><u>c) Strukturierte Gespräche / Kontakte (Bezugspersonenteam, Sozialpädagogische/therapeutische Leistung) (Quartalsweise/ monatlich)</u> -Anspruch: ergänzend zu den Hilfeplangesprächen; monatlich Themen: je nach Bedarf unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte - im engeren Sinne: Entwicklungsgespräche, aber auch zielgerichtete Interventionen - Bezugspersonenarbeit unter Anwendung sozialpädagogischer Methoden: Genogrammarbeit, Ressourcenkarte, Zeitstrahl, Biografiearbeit usw. - kindgerechte/ kindeswohlentsprechende Formen des Umgangs der Bezugsperson mit</p>	<p>z.B. Moderierte Bezugspersonengruppe</p>

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
	<p>-Meinung/ Unterstützung zu bestimmten Aspekten wird von den Bezugspersonen eingeholt</p> <p>-Abstimmung von Verhaltensweisen und Regeln</p> <p>-Abstimmung von Abläufen und Ritualen zw. Einrichtung und Häuslichkeit der Bezugsperson</p>	<p>- Beziehung zwischen Bezugspersonen und jM wird geklärt und weiterentwickelt</p> <p>- kindgerechte/ kindeswohlentsprechende Formen des Umgangs der Bezugspersonen mit dem jM werden entwickelt</p>	<p>dem jM werden entwickelt und erprobt</p> <p>- dysfunktionale Beziehungsmuster Bezugsperson – jM werden bearbeitet</p> <p>- Perspektivwechsel erarbeiten Blick auf den jM</p> <p>- Bearbeitung konkreter und einzelner Aspekte des Erziehungsverhaltens, Anleitung der Bezugsperson auf konkreter Handlungsebene, gezielte Hinweise zum Umgang mit „schwierigen Verhaltensweisen“ des jM</p> <p>- Konfliktlösungsstrategien/ Kommunikationsstile kennenlernen, ausprobieren, trainieren</p> <p>- zielgerichtet Informationen von Bezugspersonen einholen zur aktuellen Lebenssituation, sich mit Lebenswelt und Sichtweise der Familie auseinandersetzen</p> <p>- gezielt Themen wie Organisation und Lebensbewältigung der Familie thematisieren und bearbeiten</p>	
<p>2.1.2 Bezugspersonen – junger Mensch</p>	<p>Informationsaustausch/ Alltag (14-tägiger Kontakt)</p> <p>– Telefonate/ Bezugspersonengespräche zum Alltag des jM in der Gruppe, Schule/ Kita, Therapien und sonstiges,</p> <p>– Telefonate/ Bezugspersonengespräche vor und nach Besuchen in der Einrichtung und Beurlaubungen in die Häuslichkeit,</p> <p>– Telefonate/ Bezugspersonengespräche vor und nach besonderen Ereignissen (Geburtstage, Festen und Feiern),</p>	<p>- Fachkräfte wirken als Vorbild im Umgang mit jM (Lernen am Modell)</p> <p>- Fachkräfte können Umgang Bezugspersonen-jM beobachten, Auswertung mit den Bezugspersonen (sowohl positiv als auch Optimierungsbedarfe), Einbindung der Bezugspersonen in Alltagsgeschehnisse des jM (sofern mit Gruppenprozess vereinbar): z.B.</p> <p>- Hausaufgaben-Betreuung in der Einrichtung, zu-Bett-geh-Rituale, Mahlzeiten vorbereiten und einnehmen</p>	<p>- Bezugspersonenarbeit mit pädagogischer Anleitung</p> <p>- Trainingssituationen/Bezugsperson aktivierende Maßnahmen schaffen</p>	

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der Bezugspersonen/Sorgeberechtigten und Abstimmung auch in kurzfristig auftretenden sorgerechtlichen Fragen (Gesundheit etc.) - Beschwerdemanagement: Bezugspersonen kennen die Möglichkeiten der Beschwerden und den Verlauf der Beschwerdebearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Holen und Bringen des jM zur Kita/Schule durch die Bezugsperson - Begleitung des jM zu Freizeitaktivitäten - Einbeziehung der Bezugspersonen in Rituale der Gruppe (saisonale Feste, Geburtstage...) 		
	<p>Informationsaustausch/ Besonderheiten und Krisenintervention (anlassbezogen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Telefonate/ Bezugspersonengespräche nach besonderen Vorkommnissen (Krisen in der Gruppe, in Kita/ Schule, bei Therapien, sonstiges), - Telefonate/ Bezugspersonengespräche vor sorgerechtsrelevanten Entscheidungen (medizinische Therapien, Friseurtermine etc.), - Telefonate/ Bezugspersonengespräche bei Änderungen in der Gruppe (Bezugserzieherwechsel) - Telefonate/ Bezugspersonengespräche nach Beschwerden und Anregungen der Sorgeberechtigten - Einbeziehen der Bezugsperson bei der Bearbeitung von Krisen 			
<p>2. Bezugspersonenarbeit im Hilfeverlauf</p> <p>2.2.Zusammenarbeit außerhalb der Wohngruppe</p>			<p>2. Bezugspersonenarbeit im Hilfeverlauf</p> <p>2.2.Zusammenarbeit außerhalb der Wohngruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Absprachen mit anderen Leistungserbringern (Ärzte, Therapeuten) 	

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
Bezugspersonen-jM-Fachkraft			<ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame Absprachen mit Vereinen und anderen regelmäßigen Freizeitangeboten – Vorbereitung <u>und Begleitung</u> bei der Reintegration in den Haushalt der Bezugspersonen bzw. Ablösung aus dem Haus der Herkunftsfamilie 	
			<p>extern stattfindender Informationsaustausch mit den Bezugspersonen <u>bei Bedarf / zu Besonderheiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Gespräche außerhalb; auch bei besonderen Vorkommnissen (Krisen in Kita/ Schule, bei Therapien, sonstiges) – Vorbereitung und Begleitung bei der Reintegration in den Haushalt der Bezugspersonen bzw. Ablösung aus dem Haus der Herkunftsfamilie - Aufgenommene Hinweise aus der Lebenssituation der Bezugspersonen in die Hilfeplanung einbringen (Hindernisse z.B. bzgl. Arbeit, Wohnen, Therapieaufnahme) 	<p>Gezielte Bezugspersonenberatung und -begleitung, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verweisberatung zur Klärung finanzieller Fragen - Verweisberatung zur Wohnungssuche - Verweisberatung zur Bearbeitung der Arbeitssituation - Unterstützung der Motivation zur Wahrnehmung von spezifische Hilfe- und Therapiebedarfe <p>- Netzwerk- und Ressourcenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung an örtliche Hilfeinstanzen außerhalb der Jugendhilfe (Schuldenberatung, EFB, etc.) ▪ Unterstützung bei Aufbau soziales Netzwerk <p>! Auch Aufgabe der Fallsteuerung Jugendamt</p>
			<p>Gemeinsame Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame Krankenhausbesuche (von Fachkraft mit Bezugspersonen) im Krankheitsfall (des jM), – Gemeinsamer Besuch von Elternabenden/ Elternsprechtagen in Kita/ Schule 	<p><u>Hausbesuch (laufender Prozess)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lebensverhältnisse/ Lebenswelt und Lebenssituation der Herkunftsfamilie besser kennen lernen und wahrnehmen lernen - Kennenlernen der anderen Familienmitglieder

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
			<ul style="list-style-type: none"> - Feste, Geburtstage und andere Anlässe der Herkunftsfamilie <p>Angeleitete Verantwortungsübergabe gem. Ressourceneinschätzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beurlaubungen in die Häuslichkeit - Übernahme von Freizeitaktivitäten gemeinsam mit dem jM, - Übernahme von externen Terminen in Schule/ Kita und bei Ärzten und Therapeuten 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung Hilfeplangespräch mit Bezugspersonen und jM im häuslichen Rahmen - häusliche Atmosphäre erfahren - >beobachtete familiäre Kontexte in Arbeit mit jM und Familie einfließen lassen <p><u>Beurlaubungen / Ferienzeiten</u> (<i>Beurlaubungen: i.d.R. 14tägig Wochenende und individuell in Ferienzeiten und Feiertagen</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sozialpädagogische Vor- und Nachbereitung der Beurlaubungen im persönlichen Gespräch (>„Fahrplan“) - Übergabesituationen „meistern“ und besprechen - Auswertung der Beurlaubungen (Analyse): Was war gut? Was war schwierig? Warum? <p>Besuchszeiten/-wochenenden in der Einrichtung (sleep in)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermöglicht intensive Kontaktgestaltung unter pädagogischer Anleitung - begleitete Besuchswochenenden mit verschiedenen Angeboten: spielerische Aktivitäten, themenzentrierte Angebote, Alltagsbezüge - ggf. Aufgabenübertragung an Bezugspersonen in/für die Gruppe - Arbeit an spezifische Themen des Familiensystems

Handreichung Bezugspersonenarbeit für die Leistungsbeschreibung

Phase im Hilfe-Prozess	Inhalte der Regelleistung Bezugspersonenarbeit	Ergänzende Hinweise	Inhalte Zusatzleistung Bezugspersonenarbeit oder spezialisierter Einrichtungen	Ergänzende Hinweise
3. Hilfebeendigung	<p>Vorbereitung und Begleitung bei der Reintegration in den Haushalt der Bezugsperson (Ein Gespräch in der Häuslichkeit als Regelleistung)</p> <p>1) Bezugspersonengespräch in der häuslichen Umgebung</p> <p>2) zunehmende (Erziehungs-) Verantwortungsübernahme durch die Bezugspersonen</p> <p>Intensivierung der Themen unter dem Fokus der Rückführung und für eine nachhaltig erfolgreiche Rückführung; Themen und deren Umsetzung in der Alltagspraxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Versorgung des jM (z.B. Hygiene, Hausaufgaben, Kita/Schulbesuch, Freizeit, adäquates Spielverhalten) • Erziehung: Erziehungsverhalten, Erziehungsgestaltung • Adäquates Sozialverhalten insgesamt • Familiäre Beziehungsstrukturen <p>- Bezugsperson stärker mit einbinden - selbstständige Übernahme von Terminen, Begleitung des jM etc. - Beurlaubungen werden individuell geplant als "echte Belastungsproben" - Analyse der Belastungsproben</p> <p>3) Bei Rückführung: - Ressourcenkarte für die Bezugsperson - Notfallplan</p>	<p>Abstimmung bei der Hilfeplanung: gezielte, konkrete Zielformulierung im Hilfeplan, konkrete Aufträge definieren</p> <p>Methoden:</p> <p>Gezielte Beratung und Begleitung der Bezugspersonen z.B. bei Hilfeplanung zur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Motivation zur Wahrnehmung spezifischer Unterstützungs-, Hilfe- und Therapiebedarfe - Netzwerk- und Ressourcenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> o Anbindung an örtliche Hilfeinstanzen außerhalb der Jugendhilfe o Unterstützung bei Aufbau soziales Netzwerk - Verweisberatung zur Klärung finanzieller Fragen - Verweisberatung zur Wohnungssituation - Verweisberatung zur Bearbeitung der Arbeitssituation <p>! Auch Aufgabe der Fallsteuerung Jugendamt</p>	<p>zusätzliche/ regelmäßige Gespräche in der Häuslichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensive begleitende Bezugspersonengespräche - Intensivierung der praktischen Hilfsangebote 	